Peter Marquant

Im Atelier 2024

AMART

Peter Marquant

Im Atelier 2024

6. Februar - 22. März 2025

Peter Marquant

AMART

Deshalb bin ich Künstler

Andrea Schurian

Die Zusammenarbeit mit einer Galerie kann mitunter Schwerarbeit sein – für den Kunstschaffenden sowieso, aber auch für den Galeristen, die Galeristin. Nicht nur so gesehen ist Benedikt Mairwöger mit seiner 2016 gegründete n Galerie Amart für meinungsstarke, autonome, freiheitsliebende Künstler ein echter Glücksfall. Als Sohn des allzu früh verstorbenen abstrakten Malers und Marquant-Freundes Gottfried Mairwöger (1951-2003) machte er schon als kleiner Bub Bekanntschaft mit künstlerischem Eigensinn, lernte früh künstlerische Exzellenz kennen und (ein-)schätzen. Er weiß, dass Leben Kunst ist und Kunst das Leben, weit über das Leben hinaus. Das gilt im Besonderen auch für Peter Marquant.

Und nun also „Peter Marquant. Im Atelier". Die wie Szenen eines Films geordneten Abstraktionen gewähren Augen- und Einblicke in und aus Peters Ateliers. Kein ganz alltäglicher Gedanke, eine Ausstellung nach dem Rhythmus der Werkstätten zu komponieren. Andererseits auch irgendwie klar, zumindest bei diesem Künstler. Denn wer Marquant besucht, landet mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ohne Umwege im Atelier, versinkt in ebenso filigranen wie farbstarken Welterfindungen, in Kringeln, Schlenkerern, Streifen, Knödeln, Blüten, Bergmassiven, Meeren, Dünen. Das ist in Wien so und auf Mallorca ebenfalls. Ich bin mit Peter Marquant seit mehr als vierzig Jahren befreundet, sein Atelier in der Wiener Praterstraße war die erste Künstlerwerkstatt, die ich besuchte. Seither gilt: Einladung? Ja unbedingt! Großartige Kunst und reichlich Wein auf alle Fälle. Hausmannsköstliches Essen, Salate, Bacalao, Paella. Groovige Musik. Und Gespräche bis in den frühen Morgen. Da fallen dann Sätze wie dieser: „Deshalb bin ich Künstler und nichts anderes: Weil mir niemand sagen kann, was ich machen soll." Er weiß selbst nur allzu präzise, was er will: Freiheit! Sie ist das höchste Gut, die größte Sehnsucht, die Marquant mit seiner Malerei sucht und in der Abstraktion findet.

„Marquant liebt die Freiheit der Kunst, die er zu seiner eigenen Freiheit macht", schrieb der Kunsthistoriker Dieter Ronte im Amart-Katalog 2023. Ronte, zwischen 1979 und 1989 Direktor des Museums Moderner Kunst in Wien, später Museumsdirektor in Bonn und Hannover, hat das Kunstverständnis von Kunstschaffenden und den Kunstbetrachtenden ebenso sensibel wie konsequent geweitet. Er brachte US-amerikanische abstrakte Großmeister nach Wien, vernachlässigte dabei die österreichische Kunstszene nicht. Seine assoziationsreichen, anschaulichen Führungen durch Ausstellungen bleiben Legende.

Peter Marquant, geboren 1954 in Wien, wurde im Dezember 2024 übrige ns siebzig Jahre alt. Ja, cooles Alter, wenn man so malfroh und lässig und schlacksig und experimentierfreudig ist wie Peter. Das hängt eventuell auch mit seiner Jugend zusammen, die man durchaus als „außergewöhnlich" bezeichnen könnte. Sein früh verstorbener Vater machte ihn vertraut mit den Helden der österreichischen Kunst- und Lokalszene. Wenn andere Jugendliche schon im Bett lagen, zog er mit dem Vater durch die Künstlerbeisln. Eigentlich nur logisch also, dass es den unangepassten jungen Mann früh zur Kunst zog, weil er sich nach Freiheit sehnte. Und ihn die Schule langweilte.

Mit sechzehn wurde er an die Akademie der bildenden Künste aufgenommen, wo er nach einem Probejahr zu einem Lieblingsschüler der beiden abstrakten Großmeister Josef Mikl (1929-2008) und Wolfgang Hollegha (1929-2023) avancierte.

An Mikl fasziniert Peter dessen formale Strenge. Von Hollegha lernte er das genaue Sehen: So lange zu schauen, bis sich das innerste Wesen, das Geheimnis von Landschaften, Gewässern, Pflanzen, Lebewesen ersehen lässt. Bis zu Holleghas Tod blieben Lehrer und Schüler in Freundschaft verbunden, diskutierten über Kunst, über Gegenstand und Abstraktion, über die Bewegung des Körpers als Grundlage jeglicher Malerei, über Motive, über das Schauen, über Philosophie, über Musik, über Farben.

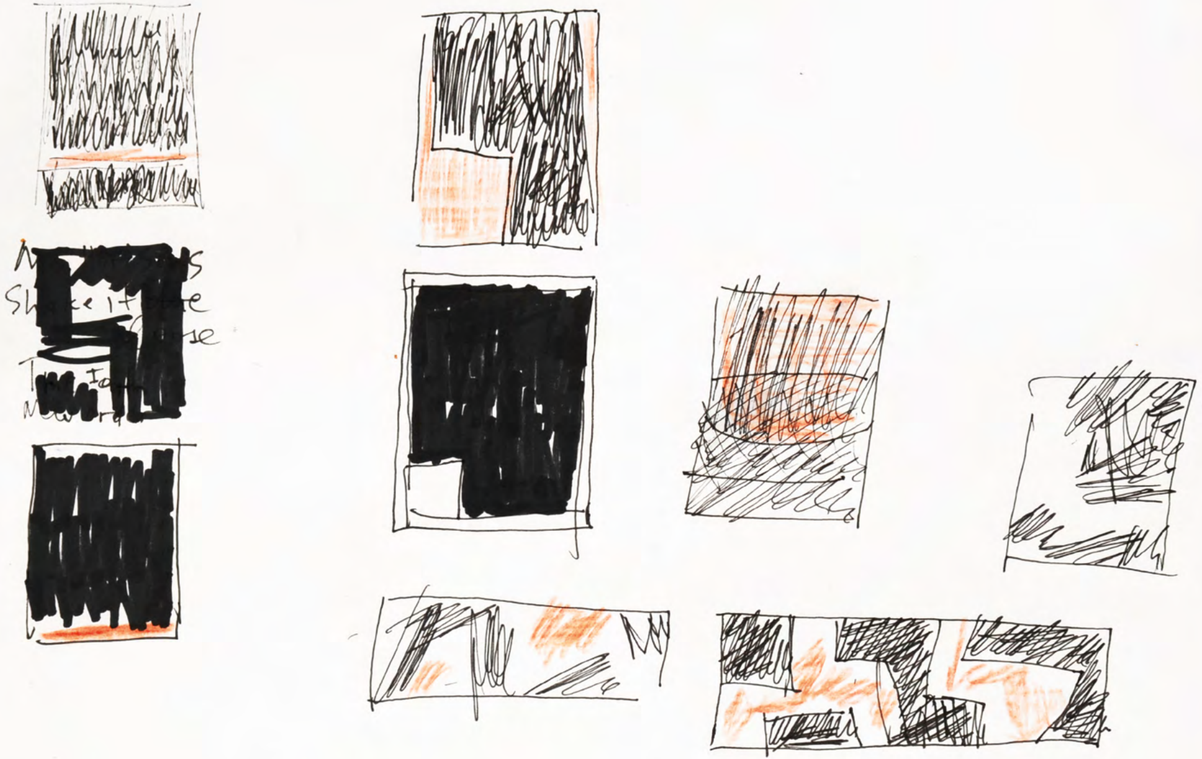
Mitte der 1980er-Jahre verlegte Peter Marquant seinen Hauptwohnsitz von Wien in ein abgelegenes Dorf auf Mallorca, verliebte sich in seine Frau, die mallorquinische Künstlerin Josefina Pino, und in die mallorquinischen Farben, das türkise Meer, die weißversandenden Buchten, die schroffen Klippen, die sanftrosa Wärme, das flirrende Licht. Und er malte sich frei von den Dogmen seiner Lehrer: „In Spanien kennt man Antonio Saura und Antoni Tapiès, nicht Mikl und Hollegha. Das hat mich befreit von allen ‚Vätern'. Ich konnte mich auf mein eigenes Urteil verlassen." Die Giganten, die Peters Urteil und Kunst- und Weltsicht fortan prägen sollten, sind Vincent Van Gogh, Paul Cezanne, Henri Matisse, Henri Rousseau, Mark Rothko. „Ein Bild malen bedeutet nicht, die eigene Persönlichkeit auszudrücken. Es ist, wie jede andere Kunst, eine Sprache, mit der man etwas Bestimmtes über die Welt aussagen möchte": Dieses Postulat von Rothko aus dem Jahr 1958 klingt ziemlich präzise auch nach Marquant.

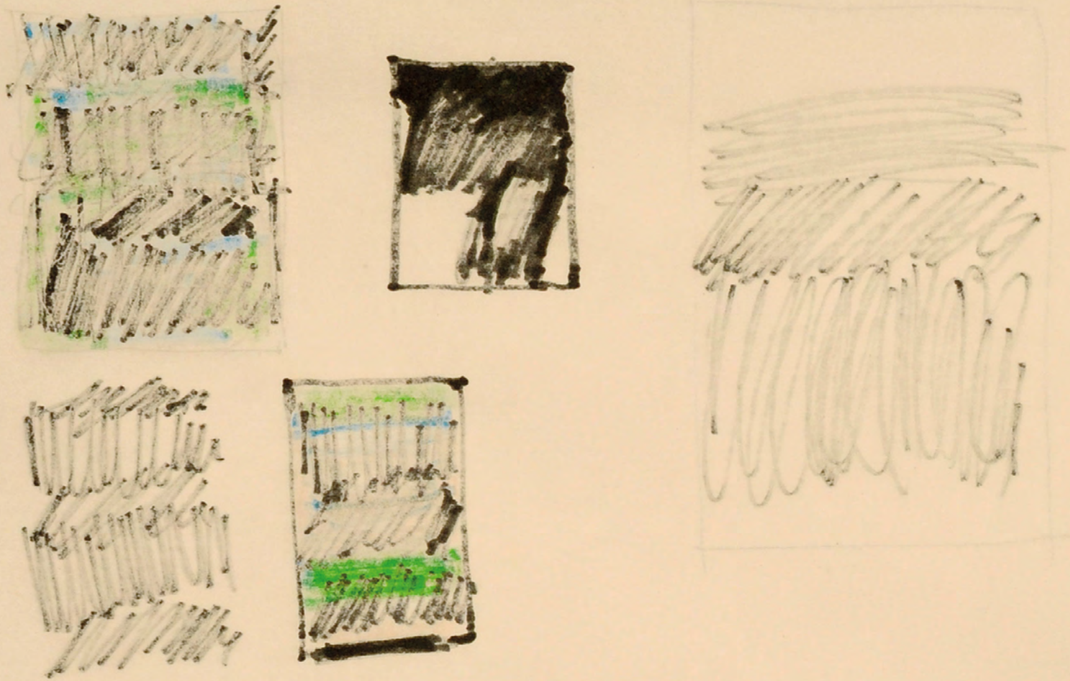
„Marquant wirkt stark aus dem Moment heraus, sodass seine Arbeiten eine Autobiographie der Momente darstellen" (©Ronte). Auch dieser Atelier-Rückblick ist eine räumliche, hochkünstlerische, autobiographische Collage des vergangenen Jahres.
So schaut's aus in Peters Ateliers: Er malt Landschaften, Stillleben, Pflanzen, manchmal Köpfe, Schönheiten, Abgründe, Zumutungen, Brüche, Harmonien; Farben und Formen der Natur sind die Zutaten seiner abstrakten Kunstsprache. Er malt nach der Natur, aus der Fantasie, hartkantig, weichgezeichnet. Abstrakte Malerei als Möglichkeit, Gefühlszustände auszudrücken, „die man eben hat, wenn man etwas anschaut." Politisch vereinnahmbare, parteipolitisch plakative Kunst langweilt ihn, aber wie! L'art pour l'art, Kunst um der Kunst willen wird von der Kunstszene, wenn, dann eher in mildem Lächeln ertränkt. Peter aber malt, um die innersten Gesetze der Malerei zu erforschen: Raum, Fläche, Hell, Dunkel, Licht, Schatten, Farbe, Form, Proportion, Perspektive. Mit seinem Abstraktionsvokabular öffnet er die zweidimensionale Leinwand in jenes unbekannte Pluriversum, das zu erforschen der Kunst obliegt. Seine Bilder sind abstrakte (Ver-)Dichtungen, lyrische Beschreibungsversuche der Welten hinter der Welt.

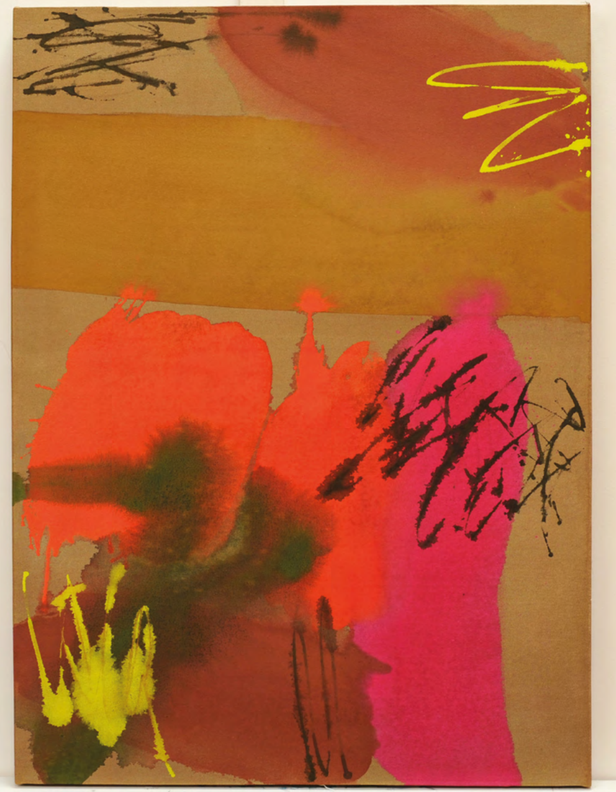
„Die Farbe bewohnt den Raum, während die Linie nur durch ihn hindurchreist und ihn zerschneidet. Die Linie streift das Unendliche, das die Farbe ‚ist´. Durch die Farbe empfinde ich eine vollkommene Identifizierung mit dem Raum; ich bin wirklich frei", ausgerechnet der die Welt mit blauer Monochromie beschreibende Minimalist Yves Klein (1928-1962) fällt mir zu Marquant ein? Gut, Klein und Marquant haben tatsächlich nicht allzuviel künstlerische Überschneidungen, aber es eint sie das Ziel: Freiheit in und mit der Kunst. Marquants Farbspektrum ist weder minimalistisch noch monochrom, aber äußerst speziell, mitunter streut er Sand in seine Farben, dann wieder experimentiert er mit gefundenen Objekten. In raschen Pinselstrichen erzählt er von Erinnerungen an unglaubliches Höhlenblau, an Felsenbraun und Feldgrün. An Fruchtorange und Blumenlila: „Ich male nicht mehr in der Natur, sondern lieber im Atelier. Aber doch möchte ich das Landschaftliche erfassen."

ABBILDUNGEN

1	O.T. 2024	Rotring / Papier	21cm x 29,/ cm
2	O.T. 2024	Filzstift / Papier	21cm x 29,7cm
3	O.T. 2024	Leimfarben / Papier	65cm x 50cm
4	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	38cm x 115cm
5	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	40,5cm x 115cm
6			
7	O.T. 2023	Leimfarben / Lwd.	90cm x 70cm
8	O.T. 2024	Leimfarben / Papier	76,5cm x 57cm
9	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	120cm x 90cm
10	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	120cm x 90cm
11	ATELIER		
12	ATELIER		
13	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	120cm x 90cm
14	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	120cm x 90cm
15	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	120cm x 90cm
16	O.T. 2024	Photoshop	
17	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	100cm x 80cm
18	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	120cm x 90cm
19	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	100cm x 80cm
20	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	70cm x 45cm
21	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	70cm x 50cm
22	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	70cm x 50cm
23	O.T. 2024	Tempera / Sperrholz	41cm x 60,5cm
24	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	45cm x 70cm
25	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	120cm x 90cm
26	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	120cm x 90cm
27	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	140cm x 90cm
28	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	140cm x 90cm
29	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	140cm x 90cm
30	ATELIER		
31	ATELIER		
32	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	140cm x 100cm
33	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	140cm x 90cm
34	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	140cm x 90cm
35	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	38cm x 115cm
36	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	50cm x 70cm
37	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	90cm x 250cm
38	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	90cm x 250cm
39	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	45cm x 70cm
40	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	115cm x 260cm
41	ATELIER		
42	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	130cm x 195cm
43	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	120cm x 90cm
44	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	100cm x 80cm
45	Farbproben		
46	Farbproben		
47	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	140cm x 100cm
48	ATELIER		
49	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	140cm x 100cm
50	ATELIER		
51	ATELIER		
52	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	140cm x 100cm
53	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	100cm x 80cm
54	O.T. 2024	Leimfarben / Lwd.	240cm x 190cm







Biografie

Peter Marquant, geboren 1954 in Wien, lebt und arbeitet auf Mallorca und in Wien.

EINZELAUSSTELLUNGEN

1978 Ballgasse, ehemals Shapira und Beck
1980 Galerie Heike Curtze, Wien
1983 Galerie Heike Curtze, Wien
1992 Galerie Rhomberg, Innsbruck 1994 Galerie Rohan, Wien
Galerie Schloss Puchheim 1996 Galerie Thiele, Linz
1998 Galerie Ariadne, Wien
1999 Galerie Rhomberg, Innsbruck
Galerie Thiele, Linz
Galerie Nicole Buck, Strassburg
2000 Galerie Walsch, Wien
Galerie Leonhard, Graz
2001 Galerie Espai, C'as Concos, Mallorca
2003 „Peter Marquant. Pintures 1993 – 2003",
Torre de Ses Puntes, Manacor, Mallorca 2004 C'an Gelabert,
Binisalem, Mallorca 2006 Galerie Leonhard, Graz
2007 Quinto Pino Art Club, Santanyi, Mallorca
2008 Galerie Leonhard, Graz
2010 Galerie Ulysses, Wien
2011 Galerie Leonhard, Graz
2013 Galerie Ulysses, Wien
2014 Quinto Pino Art Club, Santanyi, Mallorca 2018 Galerie Gans, Wien
2020 Galerie Amart, Wien

GRUPPENAUSSTELLUNGEN

1981 Kunstmesse Köln; Galerie Heike Curtze, Wien
1982 Biennal de Paris
1983 Museum des XX. Jahrhunderts, „Einfach gute Malerei", Wien
1987 Kunstmesse Basel, Galerie Würthle, Wien
1990 Kunstmesse ARCO Madrid, Galerie Würthle, Wien
1991 Kunstmesse ART 22, Basel, Galerie Würthle, Wien
1993 Kunstmesse ART 24, Basel, Galerie Würthle, Wien
1995 Galerie Kunstmann, C'as Concos, Mallorca
1996 „Abstraccions. Pintura no figurativa a les Illes Balears"Sa Llonja,
Palma de Mallorca;
1997 S'Esglèsia Velle, Calonge, Mallorca; „HerbstZeitLose",
Galerie Ariadne, Wien; „Weihnachtsspaziergang", Galerie Ariadne, Wien
1998 Kunstverein Schloss Hollenburg, Hollenburg bei Krems
1999 Galerie Espai, C'as Concos, Mallorca
2008 Can Manresa, Santanyi, Mallorca
2009 „Open End Session" Quinto Pino Art Club, Santanyi, Mallorca
2011 Galerie Ulysses, Wien
2013 Galerie Gans , Wien
2014 „Eine empfindsame Reise", Galerie Gans , Wien
2015 „Tàndem", La Miseicórdia, Palma de Mallorca
2017 Galerie Leonhard, Graz
2017 Kunstmesse Art Austria, Palais Liechtenstein, Wien
2018 Kunstmesse Fair For Art, Palais Niederösterreich, Wien
2019 „Abstract on paper I", Galerie Amart, Wien
2021 „Abstract on paper II", Galerie Amart, Wien
2022 „Vorsicht Farbe!", Galerie Amart, Wien; Art Vienna,
Schloss Schönbrunn, Wien

Impressum

Galerie Amart

Halbgasse 17
1070 Wien

+43 676 468 18 96

Öffnungszeiten:
Donnerstag bis Freitag 11 - 19 Uhr
Samstag 11 - 18 Uhr
Mo, Di, Mi nach Vereinbarung

www.amart.at
amart@amart.at

Grafische Gestaltung:
Peter Marquant

Fotonachweis:
Peter Marquant

Wien 2024